

# Todos es una Sorpresa

Ein halbes Jahr verbringt Christiane Albrecht in Leon und sammelt Eindrücke von der fremden Stadt und der Lehrerfortbildung mit der GEW-Partnerin ANDEN

Todos en Nicaragua es una sorpresa, seufzte Silvia Shevez, nachdem sie im Patio der Casa de ANDEN bemerkte: „Dein häufigstes Wort ist warum? Porque?“ Von Montag bis Freitag wurde Silvia nicht müde, mir die ‚Warums‘ zu beantworten: Erlebnisse in der Revolution, Leben der Lehrer\_innen, Geschichte Leons, Leben und Lernen in den Schulen, bettelnde Menschen. Dazwischen sangen wir Hymnen Leons und Nicaraguas, lasen Ruben Dario, Carlos Fonseca: ‚Was ist ein Sandinist?‘ Wir besuchten Schulen. Lehrerin Silvia kennenzulernen war für mich ein großes Glück.

Zwischen der GEW Hamburg und ANDEN Leon gibt es eine mehr als 30 Jahre währende Partnerschaft. Bernarda Lopez, ANDEN-Chefin, ließ es sich nicht nehmen, mich im Auto ihres Neffen am 15. September 2015 um 23 Uhr am Aeropuerto „Augusto C. Sandino“ in Managua abzuholen. ANDEN organisierte für mich „una fiesta bienvenida“ und ich merkte schnell: Die Companeros/as de ANDEN und ich – wir verstehen uns, auch wenn meine Spanischkenntnisse bei Ankunft in Leon gegen null gingen.

Wenn Silvia dann zum Unterricht ins colegio Modesto Armijo fuhr, ließ ich mich durch Leon centro treiben: Mittagssnack im Cafe ‚pan y paz‘ oder ‚La Nicaragüita‘, Besuch des Revolutionsmuseums, geführt von Guerilleros des Krieses, ‚blind eyes – seeing hands‘ – Massage bei Roberto (8€), einkaufen im Supermercado oder einfach

nur das bunte, laute Treiben der Menschen schlürfen. Beim Stöbern im Antiquariat an der Mauer der Alcaldia (Bürgermeisterei) fand ich „Fidel y la religion“

(1985), das el Papa Francisco von Fidel Castro gerade in Havana geschenkt bekommen hatte. Im Schatten der Bäume auf dem Parque Central liest es sich

Grußwort an den Kongress von ANDEN Leon am 05. Oktober 2015 von Christiane Albrecht (deutsche Übersetzung)

## *Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen der Gewerkschaft ANDEN Leon!*

Es ist für mich eine große Ehre, euch die freundschaftlichen Grüße der Lehrerinnen und Lehrer in der GEW Hamburg zu überbringen.

Vor 27 Jahren durfte ich als Vorsitzende der GEW Hamburg an einem großen Fest in der casa de ANDEN teilnehmen, auf dem die Ankunft des Containers gefeiert wurde.

DER CONTAINER - mehr als 30 Jahre das anfassbare Symbol einer wunderbaren Partnerschaft zwischen vielen Schulen in Leon und Hamburg!

Kinder, Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern in Hamburg haben den Container mit Schulmaterial gefüllt. Nie werde ich die große Freude der Kinder, Jugendlichen, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern vergessen, die ich 1988 in Leon beim Auspacken der vielen blauen Tonnen miterleben durfte!

Als Gast in vielen Leoner Schulen wuchs bei mir im Sommer 2014 der Wunsch, fundierter die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer speziell in Physik kennenzulernen und die täglichen pädagogischen Aktivitäten zu begleiten. Seit Juli 2015 bin ich in Hamburg im Ruhestand und möchte gern Leoner Schulen dabei unterstützen, interaktiven Physikunterricht zu entwickeln.

Den Container gibt es nicht mehr, ihn wird es auch in Zukunft nicht geben. Wir müssen darüber nachdenken, wie wir die Schulpartnerschaften anders aktivieren können. Ich möchte nach Möglichkeiten suchen, die Kommunikation zwischen den Schulen Leons und Hamburgs zu optimieren, die Kommunikation zwischen

- Jugendlichen
- Lehrerinnen und Lehrern
- Schulleitungen.

Die Schulpartnerschaften können mit Leben gefüllt werden durch correo-contacto.

Ich freue mich sehr, 6 Monate hier in Leon zu leben.

VIELEN DANK

wunderbar, Catedrale mit den 2 Leones und Alcaaldia mit der Aufschrift Leon – la capital de la revolucion im Blick. Bei 35 – 40 Grad/C bewegte ich mich langsam, trank viel Wasser, hatte dann auch keine Kreislaufprobleme.

Warum ich mich in Leon schnell wohlgefühlt habe, liegt auch an den Senoras Milena, Eylin, Estela und Victoria, die in der Casa Hamburgo direkt gegenüber der Universität UNAN ihre Oficinas haben und die Hamburger Organisationen der Städtepartnerschaft – Hamburger Senat, Nicaragua Verein Hamburg, Freundeskreis Leon-Hamburg – repräsentieren. Gern zeigen sie die von Hamburg unterstützten Projekte und haben gute Ratschläge fürs Leben in der heißesten Stadt Zentralamerikas.

Pedale treten in Leon ist Männersache, Frauen sitzen auf der Stange, auch mit Baby auf dem Arm, der 3-Jährigen davor, das größere Kind mit Rucksack hinter Papa. Frau, schon gar nicht mit 66, fährt nicht Rad. Ich genoss das Radeln mit Sombrero durch Leon und fühlte mich trotz vieler Autos sicher.

Nur das Dauergehupe, egal ob Mann oder Frau am Steuer, nervt. Die Schuhputzer neben der Iglesia La Merced haben mich immer lautstark begrüßt. Von der Colonia Universita am Stadtrand nach Leon centro am frühen Morgen radelnd faszinierte mich jedes Mal der Blick auf die majestätisch ruhende frisch geweihte Catedrale, ein unvergessliches Bild auch vom Taxi (1€) oder Ruter = LKW mit Bänken (12 cent) aus.

Zwei Projekte hatte ich für meine Arbeit als Voluntaria bei ANDEN entwickelt im Auftrag des SeniorExpertServices:

- *Physikunterricht mit Experimenten + Lehrerfortbildung:* Das erforderte viele Hospitationen, bis ich die geeignete Stufe 4 – 6 fand (s. HLZ 12/2015,

S.56). Ende Januar Fortbildung als Arbeitessen mit 19 Lehrer\_innen aus öffentlichen Schulen, im Februar mit 28 Profesores des Politecnico der Privatschule La Salle. Das gesamte Experimentiermaterial wird in der Casa de ANDEN gelagert und von einer „equipo especial“ verwaltet, weiterentwickelt und ausgeliehen.

- *Correo – contacto zwischen Schulen in Hamburg und Leon.* Mit meinen Spendengeldern aus Hamburg werden die PCs in der Casa de ANDEN aufgerüstet und gewartet. Die stehen auch den Schulen zur Verfügung, falls es mit Internet und Technik in den Schulen Probleme gibt. Das ist oft der Fall! Bernarda nutzte den Technikimpuls, um die Casa de ANDEN zu einer Gewerk-

ich nicht erwartet, denn es gibt immer auch negative Sorpresas. Eine Gelingensbedingung ist die Zeit: In 6 Monaten können unerwartete Schwierigkeiten eher gelöst werden.

Nicht geplant: Auf der erfolglosen Suche nach Noten von Canciones Nicaraguenses kam mir im Nov. '15 die Idee eines Chorprojektes an Leoner Secundarias. Alcaaldia und Ministerium machen große Schwierigkeiten bei der Bestellung der Chorleitungen, ich hoffe, dass die ersten Chöre bald anfangen zu singen. Dass das so schleppt, ist eher eine negative Überraschung, stieß „el proyecto corohermanamiento“ mit der Perspektive eines „intercambio de coros Hamburg-Leon“ doch auf große Zustimmung in Leon.

Proxima Sorpresa: Beim En-



Foto: Christiane Albrecht

**Der Parque Central und mit der Kathedrale in Leon laden ein, das pulsierende Leben zu schlürfen**

schaftszentrale – Curio-Haus light – umzugestalten und wird auch einen Newsletter herausgeben. Bis Ende Juni '16 konnten 10 correo-Partnerschaften Hamburg-Leon zuverlässig angebahnt werden. Grande Sorpresa für mich: Beide Projekte sind in die Phase nachhaltiger Praxis gelangt. Ich habe Grund zum Optimismus, dass sie sich weiterentwickeln. Das hatte

agement fürs Chorprojekt stieß ich im Dezember '15 auf die Academia Musica Publico Bautista in Chinandega (40 km von Leon entfernt), gerade noch rechtzeitig, um vor Weihnachten mit der Gruppe „Fermata“ auf Konzertreise nach San Juan del Sur, Rivas und San Jorge zu gehen, finanziert vom Gesundheitsministerium, und um in die Casa Waltraud 30 Menschen,

Nicas und Deutsche, zum Weihnachtskonzert zu laden. Das Cello kaufte ich für 365 US\$. Nach Weihnachten ging's mit neuem Repertoire aus Klassik, Romantik, *canciones de amor*, Nica-Stücken und den zwei Nationalhymnen weiter mit 6 Konzerten, auch im Frühstücksfernsehen, das letzte am 4. März kurz vor meiner Abreise in der Casa Hamburgo, eine wunderbare Location für Musik! Drei Jugendlichen habe ich erste Griffe und Striche auf dem Cello gezeigt, das Cello der Academia Musica geschenkt.

Reisen in Nicaragua sind für mich in den 6 Monaten zu kurz gekommen. Ein Hamburger Lehrer am FEG hat 9 Wochen seines Sabbatjahres in Leon verbracht. In den Schulen war nichts los, so hat er seinen Schwerpunkt auf Reisen gelegt und sich in viele Gebiete auch mal allein auf den Weg gemacht. Aufpassen muss man in großen Menschenansammlungen, damit dir niemand in die Tasche greift. Verglichen mit den Staaten Zentralamerikas

ist es in Nicaragua zwar sicherer, aber Gewalt gibt es auch in Managua mehr als in Leon, wo die Sicherheitslage vergleichbar ist mit der in Heimfeld.

Die Arbeit mit den Kolleg\_innen in den Projekten ließ sich gut verbinden mit anregungsreicher und entspannender Freizeit: An Leons Hausstrand in Poneloya/Las Penitas am Pacific kommt man in 20 min. mit Bus (2 €), in 1h Radfahrt an das klare Flüsschen Leona, in 30 Minuten im ausrangierten US-Schulbus an der Vulkankette vorbei zur Orchesterprobe nach Chinandega.

Leon hat viele Bars, *comedores* und Hostels mit guter Live-Musik. Artisten und Kleinkünstler präsentieren sich auf dem *parque central*. SONATI, non-profit-Organisation für Umwelterziehung, gefördert vom HHer Senat und dem Nica Verein HH, macht ganze Projektwochen an vielen Plätzen der Stadt. Schnell lernt man *Voluntarios/as* und Austauschprofs unterschiedlichen Alters kennen: Sie

arbeiten in kulturellen, sozialen und ökologischen Einrichtungen oder entwickeln Anlagen für erneuerbare Energien. Neu ist: Freiwillige – Pensionär\_innen, Lehrer\_innen im Sabbatjahr, Abiturient\_innen, Bachelor-Absolvent\_innen, Berufstätige –, die mit Menschen musizieren können/möchten, sind sehr willkommen.

Ultima Sorpresa: Als mich am 15. September 2015 Freunde und Kolleg\_innen der GEW-Mittelamerikagruppe am Hamburg Airport mit guten Wünschen verabschiedeten, hätte ich niemals gedacht, dass ich den selben Freund\_innen, die mich am 10. März '16 am Hamburg Airport so herzlich empfingen, sagen werde: Ich bin froh, dass ich mich auf den Weg nach Leon gemacht habe, ein wenig frischen Wind in die Partnerschaften bringen und gleichzeitig ein genussvolles, aufregendes Leben in dieser wunderbaren Stadt Leon führen konnte.

CHRISTIANE ALBRECHT

## REZENSION

# Von Jahn bis „NOlympia“

Politische Avantgarde, Kriegsspiel, Nationalgefühl – Sport war und ist mehr als Körperertüchtigung. Ein Buch führt durch die 200-jährige Geschichte des Turnens

Was geht Lehrer\_innen eine Geschichte des Sports an? Die Autoren des Sammelbandes sehen hier eine besondere pädagogische Möglichkeit zur Stärkung und freien Entfaltung der Persönlichkeit bei gemeinsamer Betätigung. Sie betonen, Sport biete neben Körperertüchtigung und Freude an der Leistung allgemein wertvolle Vorausset-

zungen einer selbständigen Organisation der Beteiligten, eine Aufforderung zur Mitgestaltung der Übungen sowie die beispielhafte Erfahrung einer Transparenz von Entscheidungen. Unter solchen Vorzeichen beschreiben und analysieren sie in den vergangenen 200 Jahren die enorme Dynamik des Sports von einer „bürgerlich-politischen Avant-

garde zu einer vielfältigen Bewegungskultur“.

Die Autoren nehmen den/ die Leser\_in mit auf eine faszinierende Zeitreise durch die stets eng mit der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung verbundenen Geschichte der Leibestübungen. Diese beginnt mit der Ertüchtigung für Kämpfe gegen die napoleonische Besetzung deutscher Staaten und endet mit der Ablehnung der Olympiabewerbung durch eine Volksabstimmung in Hamburg im Jahr 2015. Dabei ist es mit dem Schwerpunkt Hamburg vorbildlich gelungen, die Wechselwirkung von Turnen, Sport, Politik sowie gesellschaftlichen Wandlungsprozessen zu erklären. Anlass für die Publikation war die Gründung der „Hamburger Turnerschaft von 1816“ vor 200 Jahren. Aber das Werk ist